

(Sonder-Abdruck aus der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Bd. 63, Jahrg. 1911, Monatsbericht Nr. 8/10.)

Begrüßungsworte an die Hauptversammlung
der Deutschen Geologischen Gesellschaft
im August 1911 zu Darmstadt.

Von R. LEPSIUS.

Meine Herren,

Als Geschäftsführer dieser 55. Versammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft erlaube ich mir, Sie herzlich hier in Darmstadt zu begrüßen mit dem Wunsche eines glücklichen Verlaufes dieser Versammlung und der Exkursionen im Großherzogtum Hessen, von denen ja die Ausflüge in den Odenwald bereits hinter uns liegen.

Schon einmal habe ich die Ehre gehabt, als Geschäftsführer die Deutsche Geologische Gesellschaft hier in Darm-

stadt zu empfangen: es war die 33. Versammlung, gerade vor 25 Jahren, im September 1886. Ich habe hier auf dem Tische das Programm der Versammlung vom Jahre 1886 ausgelegt und die Originallisten der Teilnehmer an der Versammlung und den Exkursionen.

Mit Wehmut sehen wir älteren Geologen, wie stark in den vergangenen 25 Jahren der Tod die Reihen der Geologen gelichtet hat: damals, 1886, präsierte unsern Sitzungen Exzellenz H. VON DECHEN aus Bonn, der Altmeister der Geologie vom Rheinlande und Westfalen, in voller Frische des Geistes; trotz seiner 86 Jahre (geb. am 25. März 1800 in Berlin) machte er noch die Exkursionen in die Umgegend von Darmstadt mit. E. BEYRICH, 50 Jahre lang Professor der Geologie an der Universität Berlin und daher der Lehrer der jetzigen älteren Generation deutscher Geologen; A. VON GRODDECK-Clausthal und andere, welche damals, Ende September 1886, unter meiner Führung die vom schönsten Wetter begünstigte Exkursion durch das Mainzer Becken in froher Stimmung mitmachten, sind nun schon lange von der Erde bedeckt, welche sie in ihrem Leben so eifrig erforscht hatten.

Einige wenige Geologen sehe ich hier im Saale, die damals, 1886, an der Versammlung in Darmstadt teilnahmen: H. RAUFF-Berlin, Dr. EGGER-Mainz, Dr. GREIM-Darmstadt.

Diejenigen Geologen, welche Darmstadt früher kannten, werden einige große Veränderungen jetzt vorfinden: mit der Stadt, die ihre künstlerische Umgestaltung wesentlich der Anregung S. K. H. des Großherzogs verdankt, sind auch ihre wissenschaftlichen Anstalten verschönert worden: hier unsere neue Technische Hochschule, in der wir tagen, auferbaut seit dem Jahre 1893. Das neue Landesmuseum, von MESSELS Meisterhand errichtet, werden Sie in diesen Tagen besichtigen; unsere geologischen und mineralogischen Sammlungen sind nunmehr seit 1905 im neuen Museum auf das beste aufgestellt, nachdem sie jahrzehntelang in ganz ungenügenden Räumen des alten Schlosses zusammengestaut waren. Die Geologische Landesanstalt ist ebenfalls in zwar nicht so schönen, aber ausreichenden Räumen untergebracht; dort finden Sie die geologische Landessammlung. —

Als die Deutsche Geologische Gesellschaft im Jahre 1886 hier tagte, befand sich die Hessische Geologische Landesanstalt in ihren Anfängen, da sie im Jahre 1882 gegründet worden ist. Damals hatte ich nur einen Assistenten; jetzt sind drei Landesgeologen angestellt. Unsere hiesige geologische Landesanstalt ist in den vergangenen 29 Jahren ihres Lebens mit

ihren Zwecken gewachsen in gleicher Weise wie die anderen Geologischen Landesanstalten in Deutschland.

Von ihren wissenschaftlichen Resultaten sehen Sie hier vor sich die geologische Karte des Odenwaldes und der Rheinebene im Maßstabe 1:25 000; dann unsere Abhandlungen in 5 Bänden; und die letzten 10 Jahrgänge des Notizblattes.

Auf Grund der geologischen Kartenaufnahmen und auf Grund spezieller Untersuchungen konnte nun auch unsere Geologische Landesanstalt denjenigen praktischen Zwecken dienen, welche nur durch die Geologen erfüllt werden können. Wir konnten in unserem hessischen Lande auf verschiedenen Gebieten eine reiche praktische Tätigkeit entfalten, eine Tätigkeit, welche im Stillen wirkte und nur in den Kreisen bekannt wurde, denen sie zugute kam. Ich habe im Jahre 1907 einen Bericht über die 25jährige Wirksamkeit der Großh. Hessischen Geologischen Landesanstalt im Notizblatt veröffentlicht; er liegt hier aus.

Ich will jetzt nicht eingehen auf unsere agronomisch-geologischen Untersuchungen, welche der Land- und Forstwirtschaft zum Nutzen gereichen; auch nicht auf die Untersuchung der Gesteine, welche als Straßenbaumaterialien oder beim Hochbau verwendet werden; auch nicht auf die Hilfe, welche wir dem Eisenbahnbau bei den Voruntersuchungen für neue Bahnlinien und Tunnels sowie bei Rutschungen im Bahngelände geleistet haben. Ich will nur eine Seite unserer Tätigkeit im Lande hier kurz berühren, diejenige der Wasserversorgung von Stadt- und Landgemeinden — ein sehr aktuelles Thema, nachdem dieser trockene und heiße Sommer so viele Quellen und Bäche und Brunnen versiegen ließ.

Das südwestliche Deutschland ist glücklicherweise zu aufgeklärt, um sich noch durch die Wünschelrute betören zu lassen; die Rutengänger überlassen wir gern den Ostelbiern. Hier bei uns im Westen weiß man, daß Wasser in der Tiefe der Erde nur von den Geologen aufgespürt werden kann; denn nur diese kennen den Gebirgs- und Erdbau.

Früher waren die Stadt- und Landgemeinden für ihre Wasserversorgung der Willkür von Unternehmern überlassen. Da kam es vor, daß Unternehmer zwar den Hochbehälter erbaut und sämtliche Rohre verlegt und alle Installationen in allen Häusern und Ställen fertig hatten; aber das Wasser fehlte in den Leitungen.

Nach derartigen schlimmen Erfahrungen, deren Kosten die Gemeinden tragen mußten, ordnete endlich das Ministerium des Innern an, daß die Gemeinden keine derartigen Verträge mit

Unternehmern mehr ohne Genehmigung der Regierung abschließen durften; und daß die Wasserbeschaffung von der Geologischen Landesanstalt, die Installationen von den Kulturinspektionen in die Hand genommen wurden.

Ich erwähne hier nur, daß die Geologische Landesanstalt im ganzen für 149 Landgemeinden im Großherzogtum und für 5 große Gruppenversorgungen in Rheinhessen das erforderliche Wasser beschafft hat; ebenso für die Städte Mainz, Darmstadt, Offenbach, Worms, Alzey, Bingen; auch bei den großen Quellwasserfassungen von Lauter und Inheiden in Oberhessen sowie bei dem Wassersuchen von Frankfurt und Wiesbaden waren wir beteiligt. Wie schwierig diese Arbeiten zur Wasserbeschaffung gewesen sind, können eigentlich nur diejenigen Geologen beurteilen, welche selbst im Wassersuchen tätig gewesen sind. Um die Kosten der Bohrungen auf Wasser möglichst zu verringern, haben wir einen eigenen Bohrmeister angestellt und eigene Bohrapparate beschafft, mit denen wir im lockeren Gebirge bis 50 m, im äußersten Falle bis 75 m tief bohren können. Der Bedarf der Städte an Wasser wächst so rasch, daß wir z. B. für Mainz fortdauernd tätig gewesen sind, seitdem ich zuerst Ende der 70 er Jahre meinem verstorbenen Freunde Dr. RAUTERT für die Wasserversorgung aus dem Kästrich als Geologe zur Seite stand; jetzt leitet der Landesgeologe Dr. STEUER die jüngsten Arbeiten der Stadt Mainz, einer Grundwasserentnahme aus der Rheinebene beim Hofgute Schönau, rechtsrheinisch zwischen Groß-Gerau und Mainz gelegen.

Darmstadt wird seit dem Jahre 1879 mit Grundwasser aus den diluvialen Sanden der Rheinebene im Griesheimer Eichwäldchen versorgt; dort stehen über 200, 25—30 m tiefe Rohrbrunnen, aus denen das Wasser mit Maschinenkraft 7,5 km weit bis in das Reservoir auf der Mathildenhöhe hinaufgedrückt wird. Wir verdanken es den guten Maßregeln unseres ausgezeichneten Wasserwerksdirektors Herrn RUDOLF, daß Darmstadt in den letzten trocknen und heißen Wochen keinen Wassermangel erlitten hat, trotzdem der Wasserbedarf der Stadt von den normalen 6000 cbm Wasser bis auf 17000 cbm pro Tag gestiegen ist. —

Am heutigen Sitzungstage wollen wir Sie unterrichten über die geologischen Verhältnisse des Großherzogtums; über den Odenwald hat Landesgeologe Dr. KLEMM bereits seinen Vortrag am vorigen Samstag gehalten, und die Exkursionen im Odenwald haben wir bereits vollendet. Heute werde ich zunächst die allgemeine Übersicht über den Gebirgsbau im Großherzogtum geben; dann Landesgeologe Dr. STEUER über das Mainzer Becken; endlich Landesgeologe Dr. SCHOTTLER über den Vogelsberg.

In dem von der Landesanstalt Ihnen gewidmeten geologischen Führer, welcher hier zu Ihrer Verfügung steht, haben wir zwar die geologischen Verhältnisse des Großherzogtums bereits beschrieben; aber das gesprochene Wort ist leichter verständlich als ein gedrucktes Buch, besonders hier demonstriert an der Hand von geologischen Karten und Profilen.

Ich wünsche und hoffe einen guten und lehrreichen Verlauf dieser 55. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft!
